



Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

Besprechung der Hamburger Beschlüsse und Vergleichung mit dem
anderwärts Erreichten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

längere Zeit der weiteren Erforschung empfohlen wird, soll eine vermehrte Sicherheit der Eintagsprognose angestrebt werden durch wissenschaftliche Untersuchungen über den Zustand der höheren Luftschichten (Gipfelstationen, Drachen, Ballons) und über die Beziehungen der Niederschläge und Gewitter zu den Wittertypen, den Jahreszeiten und den örtlichen Bedingungen, sowie durch Ausdehnung des wettertelegraphischen Dienstes auf Island, die Azoren und die iberische Halbinsel.

3. Zur Beschleunigung der telegraphischen Berichterstattung soll das seit dem 1. Mai 1900 bestehende schnelle System der Depeschbeförderung auf die übrigen Stationen des Nordwestens sowie auf den Süden und Osten Europas ausgedehnt und ausserdem die Verlegung der Morgenbeobachtung auf einen um eine Stunde früheren Zeitpunkt angestrebt werden, falls auf andere Art die Ausgabe der Prognose an die Empfänger bis 12 Uhr Mittags nicht zu erlangen ist.

4. Oertliche Nebenstellen (Localcentren) sollen eingerichtet werden, an welchen durch Personen von geeigneter Vorbildung auf Grund der nach 3. erweiterten Hamburger Abonnementsdepeschen und von Beobachtungen aus der Nachbarschaft Wetterkarten und Prognosen hergeleitet werden. Diese sollen allen Postanstalten auf Staatskosten zugehen und dort öffentlich angeschlagen werden, wobei die Verbreitung der Prognosen unabhängig von derjenigen der Karten und möglichst rasch zu erfolgen hat.

5. Es ist rechtzeitig dafür zu sorgen, dass Personen von ausreichender fachmännischer Vorbildung und in genügender Zahl für diese Zwecke vorhanden sind.

Vergleicht man diese Wünsche mit dem bisher im In- und Auslande Erreichten, so ergibt sich:

Zu 1.: Kostenfreie Ausgabe der Prognosen besteht im Elsass (nur telephonisch an Zeitungen, und zwar auf Grund der Hamburger Depeschen vom Vortage), theilweise in Württemberg, ferner in Canada, Dänemark, Holland, Japan, Norwegen, Ungarn und den Vereinigten Staaten. Das Abonnement für die telegraphische Prognose beträgt monatlich: in Frankreich 2,67 Mk., in Bayern 3 Mk., in der Schweiz 6,67 Mk., in Oesterreich 8,50 Mk., in Schweden 9,375 Mk., in Württemberg 10 Mk., in Italien etwa 12 Mk., in England etwa 15 Mk.

Zu 2.: Die zur vermehrten Sicherheit der Prognosen empfohlenen Studien und Aenderungen kommen gleichmässig für alle Länder in Betracht und bedürfen der weiteren Begründung nicht mehr.

Zu 3.: Die gewünschte Vermehrung der ersten Hamburger Abonnementsdepesche darf als sehr dringlich bezeichnet werden; die für die Prognose unentbehrlichen Beobachtungen aus Oesterreich und Russland fehlen in jener Depesche bisher völlig und müssen durch die „Ergänzungsdepesche“ mit einer Verspätung von etwa drei Stunden nachgeliefert werden, wodurch für die Prognose ungefähr die gleiche Verzögerung eintritt.

Dass die Prognose schon bis 12 Uhr Mittags ausgegeben werde, wurde seitens der an der Hamburger Berathung theilnehmenden Vertreter der Landwirthschaft für überaus wünschenswerth angesehen.

Die bisher für den telegraphischen Wetterdienst Europas benutzten Stationen haben Zeitunterschiede bis zum Betrage von fast drei Stunden, und man wird daher wohl dem Gedanken an Vereinbarung einer von der Ortszeit unabhängigen und überall nach Simultanzeit geschehenden Morgenbeobachtung näher treten müssen. Eine möglichst frühe Stunde wäre für unseren Prognosendienst recht erwünscht. Uebrigens könnte hier eine einfache Festsetzung schon nützlich sein. Wenn nämlich in Deutschland um 8 Uhr nach mitteleuropäischer Zeit (wie jetzt der Fall), in Frankreich und England um 7 Uhr nach Pariser resp. Londoner Zeit, in Russland um 9 Uhr nach Petersburger Zeit beobachtet wird, so fallen alle diese Ablesungen nahezu auf den gleichen Zeitpunkt.

Zur günstigen Regelung dieser Dinge schlägt van Bebbler (206) das folgende Radialsystem vor. In Europa werden verschiedene Landescentra geschaffen, deren jedes aus seinem Bezirk mittelst direct einlaufender Depeschen die Morgenbeobachtungen empfängt und an eine Hauptsammelstelle abgibt. Als solche Bezirke werden vorgeschlagen: England (mit 11 Stationen), Norwegen (4), Schweden (4), Schweiz (etwa 4), Spanien (5), Dänemark (3), Frankreich (10), Deutschland (16), Belgien und Holland (4), Italien (6), Oesterreich-Ungarn (6) und Russland mit Finnland (13 und 3), insgesamt 12 Landescentra mit etwa 89 Stationen. Alle Beobachtungen sollen um 8^a nach mitteleuropäischer Zeit geschehen und spätestens um 8^{1/2}^a an die Haupttelegraphenämter abgegeben werden, welche sie in Form von Sammeldepeschen der Hauptsammelstelle übersenden. Als solche soll Hamburg dienen. Dort wird aus dem ganzen Beobachtungsmaterial eine grosse Sammeldepesche zusammengestellt und auf bereitgehaltenen Leitungen um etwa 9^{1/4}^a an die Landescentra abgesandt; etwa verzögerte Nachrichten folgen bald darauf in einer zweiten Depesche. Auf solche Art könnte jedes Land früh genug für die Prognose und vor Eintritt des die Telegraphenleitungen stark belastenden Börsenverkehrs mit dem ganzen europäischen Beobachtungsmaterial versehen werden. Die an der Hauptsammelstelle zu leistende Zusammenstellung sammt den sonst dazu gehörigen Arbeiten würde nicht mehr Kosten verursachen, als etwa 400 Mk. jährlich für jedes Landescentrum.

Für landwirthschaftliche Zwecke wird man indessen die Angabe der nach einheitlicher Ortszeit beobachteten Temperaturen nicht gern entbehren, weil nur hiermit die Möglichkeit gegeben ist, die Temperaturvertheilung ohne störenden Einfluss der Unterschiede in der Tageszeit zu erkennen. Weil aber für die Durchführung der Simultanzeit im Witterungsdienst so sehr gewichtige praktische Gründe sprechen, wäre ein Ausweg vielleicht dadurch zu gewinnen, dass man für die wichtigsten europäischen Orte eine Tabelle zusammenstellte, in welcher von Monat zu Monat der Temperaturunterschied zwischen 8 Uhr Ortszeit und dem Zeitpunkt der